

## **Vorbemerkung des Herausgebers**

*Eine Vorfassung einer dieser Websites wurde von Neonazis schlicht und einfach geklaut und auf deren Homepage wiedergegeben. Sogar mein Name wird da als Herausgeber genannt, wenn auch fälschlicherweise mit einem Professoren-Titel garniert. Es versteht sich, dass ich vieles dagegen habe, dass der von mir edierte Text auf eine Neonazi-Homepage erscheint. Als Vertreter der Open-Access-Bewegung kann ich aber nichts dagegen haben, wenn meine Publikationen (wie auch immer, aber auf eigene Verantwortung) weiterverwendet werden. Ich knüpfe daran nur die Bedingung, dass Quelle, Autor, Herausgeber und – sofern nicht ausdrücklich abweichend angegeben – darauf verwiesen wird, dass das Urheberrecht beim GIFT Verlag und damit bei der >Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung Tübingen< (GIFT) bzw deren Nachfolger liegt.*

*Ich habe es bisher nicht für möglich gehalten, dass auf den hier wiedergegebenen Texten aus dem 3. Reich überhaupt irgendwo positiv Bezug genommen werden könnte. Wie blöd muss man eigentlich sein, um noch heute einen derartigen Text unkritisch zu rezipieren?*

*Tübingen, im Februar 2014*

*Gerd Simon*

Forschungs- und Lehrgemeinschaft  
**„Das Ahnenerbe“**

025882

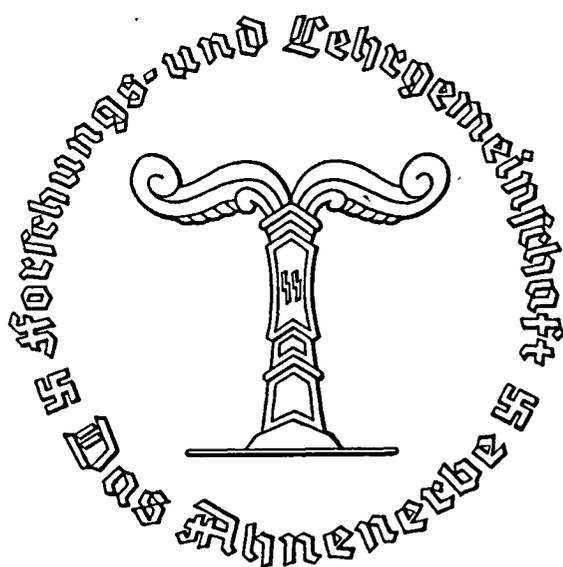
Reichshauptstelle: Berlin-Dahlem · Pücklerstr. 16 / Ruf: 89 77 21

## Die Arbeit des Ahnenerbes

Von Univ.-Prof. Dr. Walther Wüst

Kurator der Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“

Unserer jungen Gemeinschaft wird naturgemäß sehr oft die Frage gestellt: „Was will überhaupt das Ahnenerbe?“ So inhaltsreich der Begriff ist, der unserer Arbeit Sinn und Ziel kennzeichnet, so wenig macht sich oft der hastige Zeitgenosse die leichte Mühe, jenes gewaltige Stück völkischen Schicksals in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verstehen, das uns aus dem Namen „Ahnenerbe“ entgegenklingt. Aller möglichen Unkenntnis, vielen Mißverständnissen und mancher Denkfaulheit sei



hier eine knappe und klare Auskunft gegeben, die gleichzeitig ein Aufruf sein möchte. Ich antworte also auf jene Frage: Die Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“ will:

1. Raum, Geist, Tat und Erbe des nordrassigen Indo-Germanentums erforschen;
2. Die Forschungsergebnisse lebendig gestalten und dem deutschen Volk vermitteln;
3. Jeden Volksgenossen aufrufen, hierbei mitzuwirken.

[BAK NS 21/163 u. s. umseitig]

Nieders. Staatsarchiv in Wolfenbüttel  
Archivbezeichnung: 12 A Neu 13 Nr. 18782

Dieser Film bzw. diese Fotokopie ist ausschließlich zum  
persönlichen Gebrauch des Bestellers gefertigt. Jeder an-  
dere Gebrauch bedarf der Genehmigung durch das  
Staatsarchiv. Für jeden urheberrechtlichen Mißbrauch hat  
der Besteller

Mehr als einmal sind über das deutsche Volk im Laufe seiner Geschichte verheerende Gewitter hingegangen, die Volk und Land in den Wurzeln ihres Wachstums getroffen und für lange Zeiten ihren Wuchs behindert haben. Mancherlei waren die Verheerungen, die damit an der deutschen Volkheit angerichtet wurden: einmal hat man dem deutschen Volke das genommen, was es als Erbeil langer Reihen von Ahnen der Welt als seine Weltanschauung abgewonnen und was es als Sinnbilder seiner Lebensauffassung geprägt hatte. Zum andernmal hat man ihm das Wissen um diese Welt und damit das Wissen von seinen eigenen Ursprüngen genommen, bis es, blind geworden für seine eigene Art, die besten Eigenwerte seiner Seele aus fremden Wurzeln ableitete oder aber, in unbewußtem, innerem Zwiespalt befangen, im Kampf zwischen Eigenwert und fremden Werten den inneren Halt überhaupt verlor.

Lange Zeit haben unsere Väter und wir in jenem träumenden Halbschlaf gelegen, in den hin und wieder Wahnglaube und Sanatismus wie ein schrecklicher Alp hineinspielte — Träume, die nur aus innerlich zerrissener Seele aufsteigen können, deren tiefste Sehnsucht unerfüllt geblieben ist. Und während sich das Sinnen der deutschen Seele in entlegene Bereiche oder in fremdgeistige Gebilde

flüchtete, ging der Wechsel der Zeitalter über ihre deutsche Welt hinweg: eine kalte und tote Wissenschaft scheuchte ihre tiefsten Äußerungen in den Bereich des Aberglaubens oder ließ sie in Schema und Dogma erstarren, während eine rasende materielle Entwicklung ihren Mutterboden zerstampfte und zerstörte. Das deutsche Volk, einst eine herrliche Einheit in Blut und Geist, wurde in Klassen und Schichten gespalten, sein gemeinsamer Bildungsinhalt wurde durch eine tote Gelehrsamkeit zerstört; Brotneid und Bildungsneid traten an die Stelle jenes Gemeinschaftsgefühls, das einst germanische Völker zu weltgeschichtlichen politischen und geistigen Leistungen befähigt hatte.

Demgegenüber müssen wir heute eines als bittere Notwendigkeit erkennen: was einst unbewußt aus seelischen Tiefen ge-

## Übersicht und Arbeits

Präsident  
Rechtsführer etc.

Kurator  
Univ.-Prof. Dr. Walther Wüst

Forschungsrat	Jahrstagung	Seni
Tätige Mitglieder	Salzburger Wissenschafts-Wochen	Stifter
Korresp. Mitglieder	Externsteine (Führungsdienst)	Teiln. Mitgl. (Korporation etc.)
Wissenschaftliche Abteilungen	Forschungsreisen	Doc. d. fr. Vorgesch.

Jug.-ar.-Sprach- und Kulturwissenschaft  
Germanienkunde  
Ortung u. Landschaftsinnbilder  
Jug. Glaubensgeschichte  
Jug.-dicht. Rechtsgeschichte  
Volksforschung u. Volkskunde  
Schrift- u. Sinnbildkunde  
Hausnamen u. Sippenreihen  
Ausgrabungen  
Germanisches Bauwesen  
Wortforschung  
Urpfichte  
Naturu. Vorgeschichte (Pollenanalyse)  
Klass. Altertum  
Allg. Naturwissenschaft (Haus d. Natur)  
Astronomie  
Geophysik  
Biologie  
Botanik u. v. a.

31

Nieders. Staatsarchiv in Wolfenbüttel  
Archivbezeichnung: 12 A Neu 13 Nr. 18782

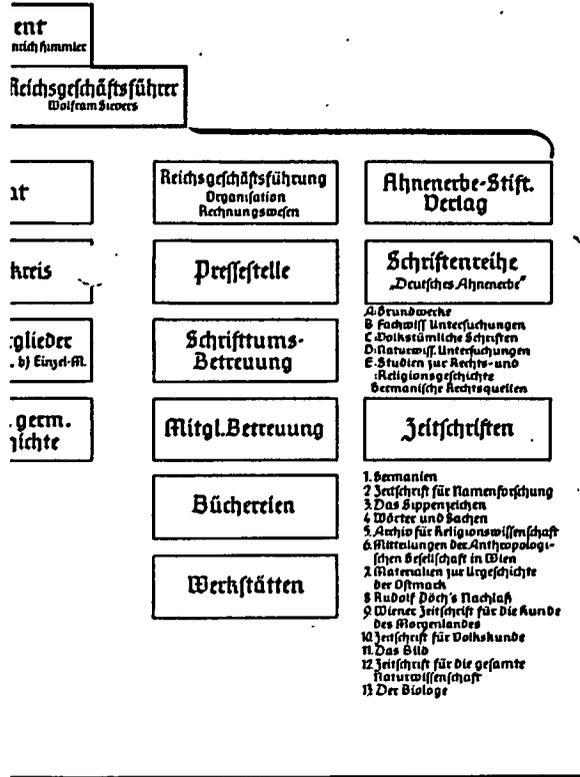
Dieser Film bzw. diese Fotokopie ist ausschließlich zum  
persönlichen Gebrauch des Bestellers gefertigt. Jeder an-  
dere Gebrauch bedarf der Genehmigung durch das  
Staatsarchiv. Für jeden urheberrechtlichen Mißbrauch ha-  
ftet der Besteller.

wachsen ist, das ist bedroht und in seinen letzten Äußerungen verloren, wenn es nicht mit den Waffen des bewußten Geistes geschützt, mit nüchternem Auge erkannt, aber mit heißem Herzen gehegt und zu neuem Keimen gebracht wird. Gewaltig ist das Rüstzeug, das uns die Wissenschaften der Germanenfunde für diesen Kampf geliefert haben. Sie haben das Wurzelwerk dessen offen- gelegt, woraus unsere Volkheit zu einem mächtigen Baum erwachsen ist. Sie haben gezeigt, was einst war und was sein und werden muß, wenn wir die lebendige Verbindung zu den Ursprüngen unseres leiblichen und geistigen Seins wiedergewinnen wollen.

Aber hiermit ist es nicht getan. Es gilt jetzt, unser inneres völkisches Leben wieder mit dem in Verbindung zu bringen, was uns einst durch Katastrophen innerer und äußerer Art genommen und verschüttet worden ist. Dabei mag die Führung der unbestechlichen und klarsichtigen Wissenschaft zufallen, aber ihre Arbeit muß ihren Widerhall finden im gesamten Volke, und alle Deutschen müssen an ihren Ergebnissen teilnehmen. Nicht als Kritiker und Besserwisser, sondern als ein Abbild jener untrennbaren Einheit von Volk und Führertum, die uns die große politische Erneuerung geschenkt hat. Gewaltig ist die Fülle der Schätze,

die uns das Forschen nach den Zeugnissen von dem Leben unserer Ahnen erschlossen hat; sie bestehen nicht nur in Scherben und Töpfen, in Gold und Waffen, sie leben in dem, was die Ahnenseele als Zeugnis ihrer göttlichen Sendung erschaffen hat, in Sage, Märchen und Lied und am meisten in dem lebendigen Blut jener, das auch in unsern Adern fließt. Diesen erb- mäßigen Eigenwert der deutschen Seele zu schützen, zu erhalten und vor Verküm- merung und Verfälschung zu bewahren, das hat sich die Forschungs- und Lehr- gemeinschaft „Das Ahnenerbe“ als hohe Aufgabe gestellt. Es will alle jene Werte und ihre Zeugnisse sammeln und verein- nigen und sie zu einem mächtigen Strom zusammenfließen lassen, der als ewige Quelle unseres inneren Lebens für die kommenden Jahrtausende fließen soll.

# plan des „Ahnenerbes“



Nieders. Staatsarchiv in Wolfenbüttel  
Archivbezeichnung: 12 A Neu 13 Nr. 18782

Dieser Film bzw. diese Fotokopie ist ausschließlich zum  
persönlichen Gebrauch des Bestellers gefertigt. Jeder an-  
dere Gebrauch bedarf der Genehmigung durch das  
Staatsarchiv. Für jeden urheberrechtlichen Mißbrauch hat  
der Besteller

## Die Mitgliedschaft im „Ahnenerbe“

Außer den tätigen Mitgliedern, die von ihr selbst berufen werden, kennt die Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“ teilnehmende Mitglieder. Sie fordert jeden deutschen Volksgenossen und jede Volksgenossin, die den gleichen Zielen wie sie selbst dienen wollen, auf, ihre Arbeit durch Mitgliedschaft und Anteilnahme zu fördern. Da das „Ahnenerbe“ sowohl in seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern wie in jedem an seinen Zielen und deren Erreichung teilnehmenden Mitglied eine Gesinnungsgemeinschaft darstellt, soll der Beitrag der Mitglieder immer nur der Förderung der Ziele des „Ahnenerbes“ dienen. Er gilt daher als Mindestbeitrag. Hierfür ist als Monats-(Mindest-)Beitrag RM 1.— festgesetzt.

Für Verbände oder juristische Personen ist die Möglichkeit einer korporativen Mitgliedschaft vorgesehen. Für die Durchführung derselben und die Festsetzung der Höhe des Beitrags finden in jedem Einzelfall besondere Vereinbarungen statt.

Der allgemeinste und volkstümliche, gleichwohl streng wissenschaftlich unterbaute Ausdruck der gesamten Arbeit des „Ahnenerbes“ ist die Monatszeitschrift „Germanien“, die im Verlag Ahnenerbe-Stiftung, Berlin C 2, erscheint und deren Bezugspreis (vierteljährlich RM 1.80) besonders niedrig gehalten ist. Es wird erwartet, daß die Mitglieder des „Ahnenerbes“ die Zeitschrift „Germanien“ regelmäßig beziehen und daraus Unterhaltung und Bereicherung im tiefsten Sinne, also ihre Bildung in der Richtung der gemeinsamen Ziele aller Freunde des „Ahnenerbes“, holen.

---

## Aufnahmeantrag

1. Ich beantrage Aufnahme als Einzelmitglied der Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“.
2. Ich versichere, daß ich arischer Abstammung bin.
3. Die Grundsätze der Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“ sind mir bekannt, ich erkenne sie an und will für ihre Durchführung mit eintreten.
4. Ich verpflichte mich, einen monatlichen Mindestbeitrag von RM 1.— zu leisten und jeweils nach meinen Kräften darüber hinaus die Ziele des „Ahnenerbes“ durch höhere Beiträge zu fördern.
5. Als freiwilligen einmaligen Aufnahmebeitrag zeichne ich RM \_\_\_\_\_. Der Beitrag wird monatlich / vierteljährlich auf das Postsparkonto „Das Ahnenerbe“ Forschungs- und Lehrgemeinschaft, Amt Berlin Nr. 92001 überwiesen.
6. Ich bitte, mir \_\_\_\_\_ Werbeblätter als Hilfe für die Werbung neuer Mitglieder des „Ahnenerbes“ zu senden.

Tag:

Unterschrift:

Zu- und Vorname:

Amtsbezeichnung, Titel, Beruf:

Wohnort:

Post-Anschrift:

(Nicht Zutreffendes bitte durchstreichen!)

21

Nieders. Staatsarchiv in Wolfenbüttel  
Archivbezeichnung: 12 A Neu 13 M: 18782

Dieser Film bzw. diese Fotokopie ist ausschließlich zum  
persönlichen Gebrauch des Bestellers gefertigt. Jeder an-  
dere Gebrauch bedarf der Genehmigung durch das  
Staatsarchiv. Für jeden urheberrechtlichen Mißbrauch ha-  
ftet der Besteller.

# Aufnahmeantrag

025886

1. Ich beantrage Aufnahme als Einzelmitglied der Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“.
2. Ich versichere, daß ich arischer Abstammung bin.
3. Die Grundsätze der Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“ sind mir bekannt, ich erkenne sie an und will für ihre Durchführung mit eintreten.
4. Ich verpflichte mich, einen monatlichen Mindestbeitrag von RM 1.— zu leisten und jeweils nach meinen Kräften darüber hinaus die Ziele des „Ahnenerbes“ durch höhere Beiträge zu fördern. Der Beitrag wird — monatlich — vierteljährlich — auf das Postsparkonto „Das Ahnenerbe“, Berlin Nr. 920 01, überwiesen.
5. Als freiwilligen einmaligen Aufnahmebeitrag zeichne ich RM \_\_\_\_\_.
6. Ich verpflichte mich, ab \_\_\_\_\_ mindestens auf ein Jahr die geldlichen Pflichten meiner Mitgliedschaft zu erfüllen.
7. Ich verpflichte mich, jede eintretende Anschriftenänderung sofort mitzuteilen.

Tag:

Unterschrift:

---

 Su- und Vorname:

---

 Beruf:

Geburtsdag:

---

 Wohnort:

Postanschrift:



## Bestätigung des Werbers

Hierdurch bestätige ich, daß das auf obigem Aufnahmeantrag gemeldete neue Mitglied der Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“ durch mich erworben wurde. Ich werde dafür Sorge tragen, daß das neue Mitglied in die Arbeit des „Ahnenerbes“ eingeführt wird und die Mitgliedsbeiträge pünktlich abführt.

Tag:

Mitgl.-Nr.

Unterschrift:

---

 Su- und Vorname:

---

 Wohnort:

Postanschrift:

Nieders. Staatsarchiv in Wolfenbüttel  
Archivbezeichnung: 12 A Neu 13 Nr. 18782

Dieser Film bzw. diese Fotokopie ist ausschließlich zum  
persönlichen Gebrauch des Bestellers gefertigt. Jeder an-  
dere Gebrauch bedarf der Genehmigung durch das  
Staatsarchiv. Für jeden urheberrechtlichen Mißbrauch haf-  
tet der Besteller.